

Spracherwerb steht im Mittelpunkt

Deutsch-nicaraguanische Schüler begegnen Willy-Brandt-Gesamtschülern

VON HOLGER HOECK

HÖHENHAUS. Eine Stadtrallye, ein Besuch im Zoo, eine Führung durch das Stadtmuseum und ein Tag im Phantasialand standen unter anderem auf dem Programm für die 17 Schüler der deutsch-nicaraguanischen Schule aus Managua während ihres zwölf-tägigen Schüleraustauschs in Köln. Ein achtköpfiges Organisationsteam aus der Fachschaft Spanisch unter der Leitung von Georg Steinhausen, seit wenigen Wochen pensionierter Lehrer der gastgebenden Willy-Brandt-Gesamtschule, hatte ein vielfältiges Angebot für seinen besonderen Besuch zusammengestellt. Zuvor hatten die Schüler aus Übersee nach einem 24-stündigen Flug noch eine Woche Station in Berlin gemacht.

„Wir sind mit 39 unserer 54 Zehntklässler nach Deutschland gereist. Leider konnten nicht alle Eltern den Eigenanteil für die Begegnung unserer Schüler mit deutschen Schülern aufbringen. Nach unserem Aufenthalt in Berlin haben wir die Gruppe dann getrennt. Ein Teil ist weiter zu einer Hamburger Kooperationschule gereist, der Rest ist mit uns nach Köln gekommen“,



Gute Team-Arbeit: Fernanda und Caesar zauberten aus Beeren, Sahne und Mandeln einen schmackhaften Nachtisch. (Foto: Hoeck)

sagt Lehrerin Sonja Becker, die seit über zwei Jahren am „Colegio Aleman Nicaraguense“ unterrichtet und mit ihrem Kollegen Ricardo Rocha die Schüler betreut. Deutsch und auch Mathematik werden für die rund 800 Schüler ab dem ersten Schuljahr auf Deutsch unterrichtet; später folgen auch die Fächer Biologie, Physik und europäische Geschichte. „Die Jugendlichen sollen bei ihrem Besuch natürlich viel Spaß haben, aber sie sollen

auch ihre Deutschkenntnisse durch den Schüleraustausch verbessern“, ergänzt Rocha.

Das abwechslungsreiche Programm sah auch einen gemeinsamen Projekttag an der Gesamtschule vor, bei dem die Gast Schüler eine Zirkusshow inszenierten und nationale Speisen ihres Heimatlandes kochten. Dabei betonte der 16-jährige Alejandro seine Sympathie für die Stadt am Rhein. „Köln strahlt eine nettere Atmosphäre als Berlin aus. Hier

gibt es auch nicht so viele Leute.“ Mitschülerin Anne (15), Tochter eines deutsch-nicaraguanischen Ehepaars, war etwas kritischer. „Der Zoo hat mir sehr gut gefallen, der Dom dagegen weniger. Zu viele Stufen und Gitter an der Aussichtsplattform, und von dem Ausblick hatte ich mir auch mehr erwartet.“ Wie andere Gruppenmitglieder genoss sie jedoch die Begegnungen mit den Kölner Gesamtschülern, und auch ihre Gastfamilie fand

sie locker und cool.

„Einige Schülereltern, die sich für die Aufnahme eines Gastes bereiterklärten, waren anfangs skeptisch, merkten aber schnell, dass es sich bei ihnen um ganz normale Teenager handelt“, so Steinhausen, der den Kontakt mit der Schule aus Managua über den Städtepartnerschaftsverein „Somos – Wir sind“ eingeleitet hatte.

Neues ökologisches Projekt geplant

Seit 2005 begegnen Akteure des schuleigenen Zirkus „Radelito“ in jährlich wechselnder Gastgeberrolle Artistenkollegen des „Circus Colorinto“ aus Kölns Partnerstadt Corinto in Nicaragua. „Während unserer Tour durchs Land hatten wir auch einen Auftritt an der deutschen Schule in Managua. So kam der Kontakt zustande.“ Beim Gegenbesuch im kommenden Jahr soll neben dem Zirkus auch ein ökologisches Projekt im Mittelpunkt stehen. „Da möchten wir unsere Schüler mit Kerpener Gymnasialisten und Schülern aus Managua zusammenbringen. Dort sollen sie sich mit den Mangrovenwäldern befassen.“